

FACHBEIRAT
CARE MANAGEMENT
für versorgungsintensive
Kinder und Jugendliche

DOKUMENTATION
DES FACHGESPRÄCHS ZUR LAGE
VERSORGUNGSINTENSIVER KINDER
IM LAND BERLIN

Bildung für alle? Schulausschluss verhindern!

Der Fachbeirat Care Management

01. April 2025

1 VORWORT

Der Bildungsort Schule muss gemäß UN-BRK (UN-BRK) Artikel 24 allen Kindern, Jugendlichen offenstehen und dafür ein integratives Bildungsangebot bieten. Sollen alle Schüler:innen gleichberechtigt mit Gleichaltrigen lernen können. Das Ziel der Inklusion „seit vielen Jahrzehnten [als Bildungsort Schule soll dabei neben der Vermittlung von Kenntnissen auch auf die Förderung der Aneignung sozialer Kompetenzen abzielen.“

Die Schule ist also nicht nur ein Ort der Bildung, sondern auch entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung.



-
1. Senat der Bundesregierung, Wissenschaftliche Beiräte Berlin, Curriculum der Bundesregierung, Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, 2019
 2. Schulgesetz Berlin

bei. Das ~~Schulgesetz~~ Schulgesetz ~~Berlin~~ Berlin ⁴¹ f. die allgemeine
alle Kinder und stellt damit sicher, da
ausgeschlossen wird. Dennoch zeigt sich
wieder zum Schulausschluss von Kindern
Förderbed³arf kommt.

Der Fachbeirat Care Management widmet
Fachgespräch zur Lage versorgungsinten
am 01. April 2025 diesem relevanten Th
der Fachpraxis sowie politische Sprech
Herausforderungen dar und konstatierten
mit einem Schulausschluss einhergehen
hierbei auf der Erarbeitung von innova

Wir möchten uns auf diesem Weg
Beteiligten des Fachgespräches
versorgungsintensiver Kinder f
und interessanten Wortbeiträge
konstruktive Diskussion bedanke

3 Dgr lu .c k 1 9 a c h 2 8 4 0

4 Presse- und Informationsbeauftragter:
<https://berlin-brandenburg.vdk.de/aktuelles/aktuelle-schulausschluss-verhindern/>

PROGRAMM

Bildung für alle? Schulausschluss verhindern!
*Der Fachbeirat Care Management im Dialog
mit der Politik*

Moderatorin: Sybill Schulz

1 Eröffnung und Zielsetzung

Begrüßung Stephan Gerst, Geschäftsführer des Sozialverbandes VdK

Einführung Dr. Huber, Vorsitzender des Fachbeirates Care Management

Stellungnahme Christa Böttcher, Staatssekretärin für Bildung

Stellungnahme Ellen Haußdörfer, Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege

2 Situation betroffener Familien

Susanne Wengler & Co. Wengler

3 Politische Fragerunde Teil 1

• Catrin Wahlen (DIE GRÜNEN)

• Franziska Dörmann (DIE LINKE)

• Jan Wöhlert (SPD) Bezirksstadträtin Neukölln

4 Situationsanalyse aus Sicht des Teilhabefachdienstes lin-Mitte

Jörg Fritzsche, Teilhabefachdienst Mitte

5 Daten und Fakten zum Schulausschluss betroffener Kinder und Familie

Klaus Jürgen Heuel, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend

und Familie

6 Rechtliche Ansprüche und gesetzliche Verpflichtungen

Jada Schaknez, lei Jeschke

7 Zusammenarbeit als Lösung mit Perspektive: Ein Portrait der ambulanten und stationären Einrichtungen mit einander und PlanB in Berlin Pankow

Susanne Wengler, Pfeiferwerk Stadtkultur gGmbH

PAUSE (15 Minuten)

8 Politische Fragerunde Teil 2

Catrin Wahlen (DIE GRÜNEN)

9 Ausblick und Fazit

Dr. Huber, Vorsitzender des Fachbeirates Care Management

INHALTSVERZEICHNIS

1 Vorwort	2
2 Eröffnung	6
2. Begrüßung: THOMAS KLAUERT, Geschäftsführer des VdK Berlin-Brandenburg e.V.	6
2. Einführung: DR. ELLIS HUBER, Vorsitzender Management	7
Exkurs: Statistische Datenlage versorgungssensibler Familien: EVELYNE HOHMANN, Landeskoordination Rehabilitation	
2. Stellungnahme: CHRISTINA HENKE, Staatssekretärin für Jugend und Familie	
2. Stellungnahme: ELLEN HAUBDÖRFER, Staatssekretärin für Jugend und Pflege	10
3 Fachliche Inputs	12
3. Situation betroffener Familien: SUSANNE BUCHHEIT, Jugendberufshilfe	
3. Situationsanalyse aus Sicht der Teilhabe: JÖRDIS FROST, THED 19 Jugendberufshilfe	
3. Umfrage zu unregelmäßiger oder ausbleibender Teilnahme: KLAUS-JÜRGEN HEUER, Jugendberufshilfe	
Einblicke aus Berlin: KLAUS-JÜRGEN HEUER, Jugendberufshilfe	22
3. Rechtliche Ansprüche und gesetzliche Vorgaben (Kanzlei Jeschke)	24
3. Zusammenarbeit als Lösung mit Perspektiven: Multifamilientherapeutischen teilstationären Angeboten mit einander und PlanB in Berlin-Pankow: PFEIFERWERK Stadtkultur gGmbH	28
4 Fachpolitische Statements	31
4. JANINE WOLTER, Bezirksstadträtin für Bildung, Jugend und Familie (SPD) - Neukölln	31
4. FRANZISKA BRYCHCY (DIE LINKE) - Prenzlauer Berg	34
4. CATRIN WAHLEN (DIE GRÜNEN) - Mitte	36
4. LARS DÜSTERHÖFT (SPD) - Tempelhof	37
4. Dr. MAJA LASIĆ (SPD) - Charlottenburg	39
5 Abschluss und Perspektive	39
6 Anhang: Fotodokumentation	42

2 ERÖFFNUNG

2. Begrüßung: STEPHAN KLAUERT, Geschäftsstelle VdK Berlin-Brandenburg e.V.



Stephan Klauert,
© Stephan Klauert

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Fachbeirats

Ich freue mich als Geschäftsstelle des Fachverbandes VdK Berlin-Brandenburg Sie heute hier in unsere Reihen zum Fachgespräch - zur Landtagsveranstaltung intensiver Kinder- und Jugendhilfe - begrüßen zu dürfen. Diese Veranstaltung findet zum dritten Mal statt und ist landesweit bekanntes Aushängeschild politischer Sprecher:innen und fachlicher Fachexpert:innen. Als Geschäftsstelle des Fachbeirats ist es uns eine besondere Ehre, die Zusammenarbeit, das Engagement und die Unterstützung willkommen zu heißen.

Der Fachbeirat ist ein wichtiges Gremium, das entscheidend zur Gestaltung und Weiterentwicklung der Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen ist. Er unterstützt, Barrieren abzubauen und nachhaltige Miteinander zu entwickeln. Vor allem die Unterstützung sollte uns hierbei ein großes Anliegen sein. Aufwachsen. Eine gleichberechtigte soziale Schule, ist dafür unabdingbar!

Die Geschäftsstelle des Fachbeirates ist in der Mitte angesiedelt und dient als zentraler Punkt, der die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren fördert.

Verbänden und Eltern. Hier werden Impulse weiterentwickelt, die über unsere Arbeit hinaus in diese Stadt zugutekommen.

Ich bin überzeugt, dass in der heutigen Sitzung gemeinsame Arbeit weiter voranzubringen.

Herzlichen Dank!

2. Einführung: DR. ELLIS HUBER, Vorsitz Care Management

Wir freuen uns, dass wir heute das dritte Fachgespräch sprechen für einen kollegialen Vorstand. Der Vorstand Haymann und Herrn Purmann besteht. Der Fachbereich von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. Aufgabe ist es, eine neue Gestaltung des Care Management. Diese Innovation beruht auf der Kooperation aller Beteiligten. Erfahrungskompetenz der betroffenen Eltern und der Kompetenz von Betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung der Pädagogik, der Sozialarbeit und den Gesundheitsleistungen integrieren. Dafür müssen wir aus dem „Kampfbegriff“ zu einer gemeinsamen Gestaltungsphilosophie kommen. Berlin haben möglichst effizient und effektiv.

Wir haben im ersten Fachgespräch 2022 den Bedarf analysiert und im zweiten Fachgespräch Bedarfsanalysen in 147 Zielsetzungen zusammengefasst. Im dritten Fachgespräch dabei, zu begleiten und zu evaluieren. Empfehlungen realisiert werden kann.

Ich bin sehr gespannt, was wir heute am Ende herausgearbeitet haben und wünsche uns ein

Exkurs: Statistische Datenlage Versorgung EVELYNE HOHMANN, Landeskoordinatorin Reha

Der Fachbeirat Care Management für versorgungsintensive Kinder und Jugendliche bis zum 27. Lebensjahr hat im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2019 einen Anstieg der Fälle von 17,5 % festgestellt. Der durchschnittliche Grad der Behinderung ist von 3,4 auf 3,8 gestiegen. Dies zeigt, dass die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung in den letzten Jahren stark ausgeweitet wurde. In den neuen Begutachungskriterien befindet sich die „Selbstständigkeit bei der Durchführung von Lebensbewusstseinsübungen“.

	15.12.2019	31.12.2023	
Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 0 - 27 Jahren mit PG ≥ 3	538	627	+ 16,5 %
Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 0 - 27 Jahren mit GdB ≥ 90 %	319	383	+ 20,1 %

Tabelle 1: Entwicklung versorgungsintensiver Kinder und Jugendliche

Da man die Zahl der Fälle nicht eindeutig ermitteln kann, hat die AOK Nordost um zusätzliches, anonymisiertes Material aus der UAG Datenerfassung, die bei der Begutachtung (z.B. Diagnosen) zu hinterlegen. Der Fachbeirat hat im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2019 einen Anstieg der Fälle von 17,5 % festgestellt.

5 Fachbeirat Care Management für versorgungsintensive Kinder und Jugendliche

6 BMBS (2020) ist ein zentralisiertes Register für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung.

Kürze einen Bericht vorlegen. Die Quantität da diese die Grundlage für die Verbesserung somit die Voraussetzung ist, um politischenmaterial wird derzeit im Land Berlin verbesserte und zugängliche Daten im Art Menschen genauer beschreiben zu können und bedingungen zu sorgen.

2.3 Stellungnahme: CHRISTINA HENKE, Sta

Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Mitglieder des Fachbeirates
Care Management,

ich grüße Sie herzlich für
Ihren großen Einsatz. Sie setzen sich mit
und Überzeugungskind
Jugendliche und jun
intensivem Versorgu
bedarf besser in die
Gesellschaft integriert



Ihr Einsatz verdient höchste Anerkennung!
von Ihnen erarbeiteten Empfehlungen zeigen
drucksvoll, wie vielfältig die Herausforder
die Bereich sind und wie umfassend die Lösun
reiche kluge und durchdachte Vorschläge vo
Wege um die Situation zu verbessern. Gleich
zugleich umgesetzt werden können. Die öfent
wir alle stehen vor der Herausforderung, r
Verantwortung in Einklang zu bringen. Doch
für Schritt Verbesserungen zu erreichen. Da

ich Sie ermutigen, innerhalb Ihrer wertvollen
Welche Maßnahmen würden den größten-ummitte-
ren mit den vorhandenen Mitteln und Struktur-
gen möglich? Ihre fachliche Einschätzung
unschätzbarem Wert, um zukunftsweisende und

Ihre Arbeit wird gehört und ernst genommen
suchen, wie wir diesen Kindern eine bedarf-
Augenmaß, aber auch mit Entschlossenheit.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Sitzung

2. Stellungnahme: ELLEN HAUßDÖRFER, Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit

Vielen herzlichen Dank liebe
liebe Expert:innen, liebe E



Ellen Haußdörfer,
© Nils Bornemann

jedes Mal wenn ich hierher
ich mich gut aufgehoben
bin ich auch immer wieder
lange wir hier eigent-
zusammen an den Themen
fnde es ein tolles Zei-
so multiprofessionell für
Jugendlichen mit beson-
das Beste herausholen
deshalb freut es mich au-
Dialog weitergeht, dass w-
Fachthemen austauschen kön-
aber auch die Perspektive ü-
Sozialgesetzbücher und Sektoren

Es sind nicht mehr die Zeiten, in denen j
darf, wir brauchen über den Tellerrand bli
leichter gesagt als getan! Für mich ist d
ein sehr wichtiges Thema, deshalb bringe ic
stehen derzeit vor so vielen Krisen- und He
rend der Corona-Pandemie wie unter einem „
Thema Teilhabe haben wir hier an so vielen
nicht die richtigen Lehren gezogen. Deshalb
auch ehrlich benennen, an welchen Stellen
ausbessern können. Und gerade deshalb ist
Vor allem im Bereich der frühkindlichen B
Fachkräftemangel, begrenzte zeitliche und f
Management hat sich schon im Jahr 2021 für
intensiven Kindern eingesetzt und nun müsst
ten Empfehlungen „ein Gesicht“ geben. Dazu
freue mich sehr, dass wir hierfür mit dem
können. Wir müssen Lösungsansätze aus der
– nichts ist schlimmer, als Dinge umzusetzen
vorbeigehen. Deshalb sind wir auch so sehr
hilf? Was ist gut gemeint, funktioniert abe
lebensnah herauszufinden, was die Familien
stützungsangebote wirken.

Das Thema Statistiken wurde hier schon eindr
betonen, dass diese auch für politische Ent
die Zahlen kennen, können wir daraus evide
Blick auf den Ausschuss, der insbesondere
Bildung, Jugend und Familie behandelt, wir
wachsenden, die von POST und LONG COVID b
spielen. Und wenn man sich fragt was diese
Digitalisierung und das Ermöglichen von R
auch immer wieder um die Frage der soziale
den Alltag? Fühle ich mich in der Kita und
ganz bestimmte Anreize die gesetzt werden m

Der Titel der heutigen Veranstaltung ist „Selbstbestimmung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung“. Ich bin sehr glücklich, dass Sie hier sind, und ich freue mich sehr auf die heutige Veranstaltung. Ich bin sehr glücklich, dass Sie hier sind, und ich freue mich sehr auf die heutige Veranstaltung. Ich bin sehr glücklich, dass Sie hier sind, und ich freue mich sehr auf die heutige Veranstaltung.

Ich freue mich deshalb sehr auf die heutige Veranstaltung. Ich bin sehr glücklich, dass Sie hier sind, und ich freue mich sehr auf die heutige Veranstaltung. Ich bin sehr glücklich, dass Sie hier sind, und ich freue mich sehr auf die heutige Veranstaltung.

3 FACHLICHE INPUTS

3. Situation betroffener Familien: SUSAN

Wir wollen die Veranstaltung nutzen, um die Situation der betroffenen Familien zu verdeutlichen. Wir wollen die Veranstaltung nutzen, um die Situation der betroffenen Familien zu verdeutlichen. Wir wollen die Veranstaltung nutzen, um die Situation der betroffenen Familien zu verdeutlichen.

Fallbeispiel: 11-jähriges Mädchen, Klasse 7. Klasse (immer wieder)

Warum?

Der komplexe Unterstützungsbedarf wurde nie erfüllt. Informationen den Förderstatus Geistige Entwicklung. Nach drei Jahren wurde Förderstatus in Körperliche geändert. Auch die neue Regelschule erfasst nicht. verkürzt. Ivo konnte nur praktiziert am B. Und der Unterricht gegen den Willen der Eltern entschieden.

Folgen für Ivo?

Soziale Isolation, Selbstwertprobleme, Mangel an Kontakten, Depressionen, Schwierigkeiten sich mitzuteilen.

Folgen für die Familie?

Mutter kann nicht arbeiten, sichert den Ausfall an
Burnout, hohe finanzielle Belastung durch juristische

Was fehlt:

Qualifizierte Schulassistenten mit soliden Kenntnissen
sowie verlässliche Vertretungsregel, verbindliche
Therapeut:innen, inklusive Konzepte im Schulalltag
Klassenfahrten

Diagnosen:

Neuromotorische Erkrankung, die besonders die
nonverbal bei sehr gutem Sprachverständnis und
Talker), CVI (Sehbeeinträchtigung), durch aufgetragte
Klasse

Personenkreis § 9 Abs. 1 SGB VIII; GdB 80

Förderschwerpunkt: Körperlich-motorisch

Fallbeispiel 2: Max, 10 Jahre, 4. Klasse

Warum?

Regelmäßig zu spät in der Schule, viele frustrierende
Beziehungen in Schule, Ausschluss vom Unterricht
Überforderung

Folgen für Max?

Soziale Isolation, „Opfer zum Triggern“, zunehmende
Anstrengungsverweigerung, „Meltdown“ zu Hause

Folgen für die Familie?

Beide Eltern arbeiten in Teilzeit, sehr belastet

Was fehlt:

(Frühzeitig) qualifizierte Schulbegleitung mit
Vertretungsregel, verbindliche Kooperation der
Kindes, Verständnis der neurologischen Spektrums
über Trauma, Kompetenz in Neurodeeskalation, päda-
gogische Unterstützung von neurodivergenten Schüler:innen, Angebote zu
Schulalltag

Diagnosen:

FASD, ADHS, abweichende Elternsituation, Mikrozephalie, deutliche und übergreifende soziale Beeinträchtigung

Personenkreis: Sara, SOG, B, V, I, wesentliche von Geburt an

Förderschwerpunkt: Sozial

Fallbeispiel 3: Sara, 11 Jahre, 5. Klasse

Warum?

Keine medizinische Fachkraft zur Gesundheitsversorgung für die Versorgung, mangelnde Hygiene

Folgen für Sara?

Stigmatisierung, Gefühl des Ausschlusses, Versäumnis

Folgen für die Familie?

Ein Elternteil sichert den Schulbesuch, um die mangelnde Ausfügen, Klassenfahrt zu übernehmen, ist täglich eigenen Berufstätigkeit erheblich eingeschränkt.

Was fehlt:

Eine Versorgungsinfrastruktur, die von der Schulpflicht und Krankheitstagen, auf Klassenfahrten, in der Klasse des Raumes durch die Schule

Diagnose: Bifida

Personenkreis: Sara, SOG, B, V, I, wesentliche von Geburt an

Förderschwerpunkt:

Körperlich-Motorisch, Unterstützungsbedarf bei Versorgung

Fallbeispiel 4: Adrian, 11 Jahre, 5./6. Klasse (beschult)

Warum?

Unruhe, herausforderndes Verhalten, Gewalt / „Mangel an Anstrengungsvermeidung bei Erleben von Unsicherheit“

Folgen für Adrian?

Soziale Isolation, negatives Selbst- und Weltbild
phasenweise starke Aggression, Verweigerung, H
Entwicklungslücken, Verlust von Lernfreude

Folgen für die Familie?

Ein Elternteil arbeitet seit Schuleintritt nicht
seit ca. 1 Jahr, kein Folgeschulplatz, erhebli

Was fehlt:

Verlässlicher Rahmen und Struktur, autsmussens
Schulbegleitung und qualifiziertes Personal in
Kind, Wissen und Verständnis zu neurologischer
in Neurodeeskalation & autsmusspezifischer Förde
externen Fachkräften

Diagnosen:

Autsmusspektrumstörung (Asperger, IQ überdurch
PTBS (aufgrund von traumatisierenden Erfahrungen

Personenkreis 35a SGB VIII, wesentlich von Geburt

Fördererschwerpunkt:

Fallbeispiel 5: Ellen, 14 Jahre, 8. Kla

Warum?

Extrem geschwächter Gesamtzustand, Schulbesuch

Folgen für Ellen?

Vereinsamung und soziale Isolation, Zukunftsängs
zu weiterer Verschlechterung des Gesundheitszu

Folgen für die Familie?

Eltern springen ein in Pflege, Bildung und Betr

Was fehlt:

Ausweitung des Hausunterrichts sowie Gleichste
Unterrichts mit dem Präsenzunterricht für haus
Gymnasium, Prüfungsformate ähnlich der Nichtsc
Fächerkanon, Benotungs- und Prüfungsmöglichkei
Lehrpersonal zu Hause mit dem Ziel des Vorrück
(mündlich, online)

Diagnostik: Covid und ME/CFS
Personenkreis § 35a SGB VIII in Verbindung mit §§ 35a SGB VIII
Förderzuschüsse: fehlt Maßnahmen der Eingliederungshilfe, Betreuungsbedarf für 1 Jahr, Beschulung kann nicht stattfinden

Die Fallbeispiele verdeutlichen, dass sich die fehlende Beschulung i.d.R. massiv vermindert und sogar Folgeerkrankungen. Es entstehen die teilweise auch die Wesensstruktur der Thema, dass gerade wenn Kinder längerfristig Anschlusschulplatz bekommen, weil die Schulpflicht i.d.R. keine Überbrückung statundet. Es gibt aus kompensierende Abhilfe schaffen.

Immer wieder brauchen Eltern Unterstützungsmassnahmen auszugleichen. Sehr häufig die Beschulung und müssen sich zusätzlich zu Gleichaltrigen zu ermöglichen. Letztere sind aber, weil viele Freizeitangebote nicht inkludiert liegt darin, dass zu viele Kinder in der Situation zeigen, wo es zu einer Eingliederung haben. Sie kommen bereits in der Schule und haben gar nicht die Möglichkeit, das selbstständig ganz, ganz großes Problem!

Die Familien stehen vor einer wahnsinnigen Situation als „nicht haltbar“ eingeschätzt. Aber gleichzeitig 24/7 und ohne entsprechende Qualifikation verbundenen Sorgen sowie den finanziellen auch für die Eltern und für das ganze weltweite physische und physische Gesundheit. Viele Familien Woche zu Woche leben und ihnen schlichtweg

nie, was hinter der nächsten Weggabelung im halben Jahr einen Schulplatz haben? Wird es dann gibt natürlich auch Geschwisterkinder, die in dieser Situation mit dem Schulsystem weniger Raum für den fehlenden Zugang zu Bildung und einer Separierung, dass die individuellen Entwicklungschancen verloren gehen, die Probleme so vervielfältigen, dass zum Ende hin das Schulsystem gar nicht mehr möglich ist. Das führt dann auf die beruflichen Perspektiven. Das heißt, die Kinder sind auf sehr schmale Gleise gestellt und es fallen dann dauerhaft hohe Armutsrisiken für die Familien an.

Wir nehmen in der Vernetzung immer wieder an, dass in diesen Beispielen nicht um Einzelfälle handelt, sondern diese Probleme bei ganz vielen Kindern auf der Welt. Diese Schwierigkeiten struktureller Art sind. Es geht um die durch ungünstige Verknüpfungen entstandenen Probleme, die aktuell nicht ausreichend beschult werden und kann diese vielen Kinder nicht adäquat versorgen.



langfristig hinwollen, um Inklusion und die müssen uns hierfür überlegen, welche Schritte und dafür brauchen wir Kooperationen; insbesondere, denn wir wissen was ankommt. Um Lösungen der betroffenen Familien! Die Rückmeldung, ist, dass die Eltern oft erst als Last Großteil der Arbeit schultern und zwar in werden dafür nicht bezahlt, im Gegenteil: eingeschränkter Lohnarbeit nachgehen können eine Qualifikation und eine klare Zuständigkeit immer wieder diskutiert und diskutiert. Die Begleitung von versorgungsintensiven Kindern Inklusion ein sehr unangenehmes Thema, das eine Schuldfrage, da wird das Verhalten des Kindes Verhalten notwendig macht und das ist was wir brauchen. Die Kinder reagieren nicht gewollt und weil sie das so wunderbar finden haben. Entweder weil sie die Strategien (nicht Druck und Spannung stehen. Hier ist der Prozess Kinder hin zu den strukturellen Rahmenbedingungen auch was die UN-BRK fordert. Da ist eine Grundhaltung entwickeln? Wie können wir zu Einzelstrukturen sozialisiert wurden? Wenn den Fachkräfte angeboten werden, ist das mit den für die nächsten Generationen von versorgung

Es braucht oft im Alltag keine großen Dinge bewusstmacht, es ist in Ordnung wenn ein Kind eine Brille trägt, wenn es intensiv auf Lichtreize kostet kein Geld und es ist keine Belastung der verhindert, dass das Kind in eine Eskalation Dinge, die es braucht. Und wenn dieses Wissen dem das Verständnis, dass Kinder einfach um einen großen Schritt weiter.

Was wir Ihnen gerne
Ende mitgeben möchte
Schulabschluss
hat, aber die Folgen
unserer Sicht liegen die Ursachen
für den Schulaus
den jungen Menschen
die fehlenden Vor
dividuell kindbe
und diese fordern
BRK, sondern auch
habgesetz (BTHG)
bezogene Vorkehr
werden, um eine
lichen. Sogar -da
gleichberechtigung



ist das einzige Gesetz bundesweit,
dass diesen rechtlichen Rahmen sogar auf L
nicht stat. Wir sind als Eltern natürlich
und die neue Sonderpädagogikverordnung, di
dort noch weniger individuelle Rechte und
und chronischen Krankheiten angemessen ber
ser Appell an Sie: Bitte fangen Sie bei der
das ist rechtsübergreifend bindend. - Wenn v
sichtgen, könnte das Recht auf Bildung all

3. Situationsanalyse aus Sicht des Teilh Berlin-Mitte: JÖRDIS FROST, THFD Juge

Im Rahmen der inklusiven Beschulung -werden
stmmten chronischen Erkrankungen durch sch
zu zählt u.a. die verlässliche Grundausst
psychologischen und Inklusionspädagogische

(SIBUZ) angebaunte Schulhelfer:innen-Stunden
und Fachintegrationserzieher:innen-Stunden

Die Art und der Umfang der schulstrukturellen individuellen behinderungsbedingten Bedarfe allerdings als gedeckeltes Kontingent an Schüler:innen mit Beeinträchtigungen gewährte Maßnahmen kommen in der Praxis nicht immer. Die Schulleiter:innen können z.B. entscheiden, ob zugunsten von Vertretungsunterricht

In der Folge besteht in der Praxis keine strukturellen Maßnahmen im Rahmen der inkl.

In den Teilhabefachdiensten Jugend der ein Schulassistenten-Stunden gewährt werden, wenn Akteur:innen klar wird, dass der Bedarf der Schüler:innen durch die schulstrukturellen Maßnahmen gedeckt werden kann. Stunden der Teilhabefachdienste Jugend der personengebundenen Bedarfen der jeweiligen Bundesländer.

Die schulstrukturellen Maßnahmen der Schulen der THFD Jugend der Berliner Bezirke folgen

Verhaltensauffälligkeiten sind häufig der Grund für Schulassistenten-Stunden. Aufgrund einer allgemeinen Verhaltensauffälligkeiten, auch bei Schüler:innen. Fallzahlen für ergänzende Schulassistenten-Leistungen zur Teilhabe an Bildung am Lernort der Berliner Bezirke.

Es ergeben sich folgende Herausforderungen:

- Zwei Antragsverfahren sind erforderlich (SIBUZ und THFD)

- Keine Verbindlichkeit der schulstrukturellen Beschulung
- Kein Widerspruch - und Klageverfahren bezüglich möglich
- Kurzzeitbeschulungen z.T. ausschließlich Lehrer:in / Sonderpädagog:in
 - > Soziales Lernen, Entwicklung von Sozialkompetenz erschwert
 - > Kindeseltern haben Schwierigkeiten einer Betreuungszeit am Lernort Schule zu gerieren
 - > Die Gefahr von Armut und insbesondere von Vernachlässigung in Familien

M i t e	2022		2023		2024	
	30.06.	31.12.	30.06.	31.12.	30.06.	31.12.
Schulassistenten in Berlin	16	13	32			
Schulassistenten außerhalb von Berlin	6	5	8	11	11	

Tabelle 2: Entwicklung der Fallzahlen für ergänzende

Fallbeispiel Lasse, 12 Jahre

Lasse weist eine leichte Intelligenzminderungen auf und hat eine Tendenz zu fremdgefährdenden Verhaltensweisen.

Lasse besucht eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Lernprobleme“. Nach Übergriffen auf seine Lehrerin wurde er von einem Lehrer an vier Tagen der Woche aus der Schule entfernt. In diesem Zeitraum erhält er zusätzliche Schulstunden in Berlin-Mitte, um das Lernkonstrukt überhaupt zu gewährleisten. Das Kontingent des SIBUZ konnten keine Schulstunden gestellt werden.

3. Umfrage zu unregelmäßiger oder ausbleibender erste Einblicke aus Berlin: KLAUS-JÜRGEN für Bildung, Jugend und Familie

Wie viele Kinder in Berlin werden aktuell
nicht regelmäßig beschult – und warum?



Eine berlinweit
ge unter rund 700 allge-
meinbildenden Schulen
soll erstmals sy-
Licht in diese b-
erfasste Thematik
gen. Die Befragu-
2024 unter Feder-
der SenBJF durch
Die vollst-ändige
tung steht zwar
– erste Tendenze
sich jedoch ber-
lesen.

Weniger als 1 % betroffen – aber mit großer
Der weit überwiegende Teil der Schüler:
Unterricht. Nur bei deutlich unter einem
nur teils vorliegender Beschulung. Doch hinter
große strukturelle Herausforderungen – u-
Schicksale.

Datenerhebung mit Hürden

Berlin erhebt aus Datenschutzgründen kei-
mustern. Deshalb mussten die Informationen
Dass diese Umfrage überhaupt möglich war,
die neue Hausspitze der Senatsverwaltung e-
Erhebung als repräsentativ einzustufen.

Unklare Begriffe – schwierige Auswertung

Schon bei der Auswertung der ersten Runde Lernsettings außerhalb des regulären Klassenhausschulen oder Kleinklassen – als „unreife“ auf. Zudem waren die abgefragten Kategorien abgrenzbar. Doppelnennungen, etwa bei kindergesundheitlichem Unterstützungsbedarf, ers

Wer ist besonders betroffen?

Im Fokus der Befragung standen Kinder mit:

- Stark ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten
- Gesundheitlichen oder pflegerischen Bedarf
- Sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich

In allen Bereichen gibt es viele Betroffene. Auf Grundlage ärztlicher Verordnungen kann die letztere Gruppe zeigt sich la



Schulen meldeten zudem Fälle, in denen eine Verunsicherung, innerer Unruhe und Rückzug führt – teilweise. Nicht selten münden diese Präzedenzfälle in ausschließlichen Ausschlüssen, um Mitschüler:innen zu schützen.

Fehlende Angebote, fehlendes Personal

Ein zentrales Problem: Es fehlen tragfähige Unterstützungssysteme. Viele Eltern sehen sich gezwungen, ihre Kinder in private Einrichtungen zu geben – ohne geeignete Anschlussangebote. - Hinzu kommen die gesundheitlichen Folgen für alle Kinder und Jugendlichen in der Schule, die dringend benötigen.

Was folgt daraus?

Die ersten Ergebnisse zeigen: Der Ausschuss hat eine sehr langen, komplexen Entwicklung – und keine Lösung mehr weiß. Es braucht eine neue Strategie, die heute leisten kann – und leisten soll. Neben der Ausstattung braucht es auch gezielte Unterstützung für Kinder und Jugendliche.

Sobald die vollständigen Ergebnisse veröffentlicht sind, werden konkrete Lösungsansätze entwickelt und diskutiert.

3. Rechtliche Ansprüche und gesetzliche Grundlagen JANA JESCHKE (Kanzlei Jeschke)

Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht nach Art. 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und ergänzend dazu auch im Art. 13 des Sozialpaktes. Die Rechte auf Bildung finden sich auch noch einmal in der



29 und natürlich auch in Art. 24 der UN-Berlin Verträgen auf Deutschland richten, wird Abs. 1 des Grundgesetzes in Verbindung mit

Ansonsten wissen Sie aber, dass Schulrecht insofern werde ich mich auch den landesrechtlichen Verfassung des Landes Berlin ist in Art. 5 freie Bildung geregelt, und wir haben im § 2 Abs. 1 „Jeder Mensch hat das Recht auf eine ungestörte, ungetrübte, unbehinderte und ungeachtet weiterer Diskriminierung freie schulische Bildungsmöglichkeit. Die Schulpflicht ist die Schulpflicht. Die Schulpflicht ist die Schulpflicht. Eine ausdrückliche Regelung, dass es gibt es nicht im Schulgesetz. Ausnahmen von den Stellen des Schulgesetzes. Eine Regelung von Schüler:innen auf Antrag geregelt von Unterricht, von der Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen. Dafür bedarf es eines besonderen

Antrages. Konkret ausgestaltet ist dieses
sich ist die Beurlaubung aus persönlichen
Bewerbungsgespräche, auch für Auslandsaufe

Was im Rahmen der AV Schulbesuchspflicht
ist, ist, dass bei einer Beurlaubung vo
Bildungsangebot unterbreitet werden muss
richt oder E-Learning. Ich verstehe bis
für den Oberschulbereich kein entsprechen
§ 43a SchulG regelt die Befreiung von der
„Die Schulaufsichtsbehörde kann einen Sch
befreien, wenn ein beSowdberdiedSanVorsch
Vorgängervorschrift haben keine Ausführun
lichkeit gestattet, dass die Senatsverwal
erlassen kann.

In meiner Praxis erlebe ich, dass tatsäch
wenigen Ausnahmefällen statinden und immer
muss auch schriftlich erfolgen, und es muss
Schulaufsichtsbehörde für diese Befreiung
fall ist beispielsweise, dass eine Schulr
wird nach dem Berliner SchulG nur für ein
le, bei denen Kinder aufgrund von Krankhe
müssen und da gibt es tatsächlich die Mög
beantragen. Und der weitere Fall, der mir
Es gibt einige wenige Schüler:innen, die
waren und die dann irgendwann so ein Schu
mehr möglich ist, sie auch nur stundenweis
Möglichkeit, die Kosten einer Internetschu
kommen. Dies setzt aber immer voraus, dass
und ein entsprechender Bescheid vorliegt.

Einen Ausschluss vom Unterricht gibt es
trif insgesamt 22 ansteckende Krankheiten

Schulpflicht kann ferner ausgesetzt werden, wenn die Eltern die Anordnungen des SchulG sind Ordnungsmaßnahmen -gerechter Anwendung, wenn Erziehungsmaßnahmen und wenn Schüler:innen die ordnungsgemäße Eintrachtung oder andere am Schulleben Beteiligten Maßnahmen gehört nach § 63 Abs. 2 Ziffer 1 nicht oder von schulischen Veranstaltungen maximal zehn Tagen. Über diese Ordnungsmaßnahmenkonferenz unter dem Vorsitz des Schulleiters wird eine Ordnungsmaßnahme, die allerdings nur Anwendung findet, wenn die Schüler:innen bereits erfüllt ist (Abs. 2 Ziffer 5 SchulG). Diese Ordnungsmaßnahmen können getroffen werden und vorher muss d



Und dann haben wir seit 2024 noch eine Regelung der Schulpflicht. Die Vorgängerregelung § 4 Abs. 1 S. 1 ist als verfassungswidrig angesehen worden. Die Anwendung finden, wenn im Zusammenhang mit dem Leben oder die sexuelle Selbstbestimmung bedroht und wenn weder Erziehungsmaßnahmen, noch „mildere“ Mittel greifen. Diese Regelung ist so, dass sie bisher nur bei sechs Schüler:innen angewandt wurde, die tatsächlich nur im Ausnahmefall angewandt

! Das heißt aber, die allermeisten Fälle von Schulpflicht sind rechtswidrig! Es gibt also Eltern zu sagen, dass ihr Kind ab sofort nicht mehr beschult wird oder frühestens vom Unterricht

3. Zusammenarbeit als Lösung mit Perspektive auf multifamilienthérapeutischen teilstatt mit ein.ander und PlanB in Berlin-Pfifferwerk Stadtkultur gGmbH

Wir sind eine Einrichtung die hauptsächlich auf die sozial-emotionale Entwicklung sowie Autismus arbeitet. Das Recht auf Bildung erwähnt und wir wissen, dass eine gute Beziehung ist. Erst wenn sich Beziehung etabliert

Wenn wir angefragt werden, Kinder bei uns aufnehmen in der „Herkunfts-kategorie“ und was ich dann unter teils sehr hohen Herausforderungen. Ich weiß, um das es eigentlich geht, weil es zehn oder zwanzig Kinder die ganz ähnliches Verhalten zeigen. Letztendlich um die Begriffe Kooperation, Teilhabe- und Würde für Bildung und viele Kräfte im sozialen Raum. Wir haben es schwer Lehrkräfte für diese Kinder

frustrationstolerant und anstrengungsbereit. Aber wir hatten auch viele Jahre Glück. Wir verträge von Lehrkräften sich sehr zu denen ist, dass der freie Träger kompensiert oder lichen Einschnitte gibt. Zudem ist es manchmal trotzdem nicht vollumfänglich nachgefragt. Prozentta ~~st~~te. Dennoch wird unser Angebot s ist. Wir können jetzt nach zehn Jahren sag schluss bzw. Schulzeitverkürzung, die zu u Manche unserer ehemaligen Schüler:innen s und manchmal erinnern sich die Familien na sprü n gP riodbhl eeme .



Die Risiken der gesamten Situation sind für die Eltern nicht mehr umfänglich arbeitete informiert, dass es mit dem Kind Schwierigkeiten therapeutisches Angebot. Wir brauchen und Eltern und Schule. In der Multifamilienarbeit sieht sich auch mit anderen Familien erleben sehr viel über Beobachtungen, man hilft das Erleben. Es gibt auch Eltern, die das so äquivalent einschätzen können. Das ist oft auch kontextbezogen. Die Eltern haben ja zuhause der Schule der Fall ist. Die Anforderungen gestellt werden, sind in der Familie nicht so, wie sie in der Schule sein kann. Man kann man genau das sichtbar machen und arbeiten.

Das ganze Projekt geht dann ein Jahr. Im ersten Teil in der Schule, im zweiten Halbjahr in der Intervention während des gesamten Verlaufs nicht auf, wir immer wieder Hospitationen und Netzwerke, um zu erreichen, dass die Zielstellung sein kann: -Ist übertragbar? Braucht es weiterhin eine Schulbegleiterin sprechen. Es gibt auch Kinder, bei denen es schon schwierig ist. Die Schwierigkeiten, die die Kinder haben, dann können wir beginnen, damit zu arbeiten. Es gibt Gewalt, was teilweise auch bei uns als Intervention für Veränderung.

Grundsätzlich sind wir sehr intensiv in der Arbeit, wie wir gemeinsam tragfähige Lösungen finden und deutlich machen, dass sie den Kindern Halt geben und verantwortlich für das Verhalten des Kindes sind. Wir können auf verschiedenen Ebenen immer wieder Individuen gerecht werden, aber auf der anderen Seite, auf der sich die Individuen auch an den Systemen orientieren.

einen unglaublichen Prozess, „einiges muss die Addieren der Eltern sind, andere gibt's nicht“.

Wir haben also mit den ganzen Schwierigkeiten, Schwierigkeiten. Wir arbeiten gruppenorientiert, mit der Wiedereingliederung gelingt, brauchen Lehrkräften und Eltern, es sind immer individuelle Lösungen, sondern um die Begegnungen für die

Personalentwicklung und Personalförderung wichtig, über regelmäßige Supervisionen und viel erreichen. Viele Lehrkräfte stöhnen über bemerken aber gleichfalls, dass sie vermehrt für die sie nicht ausgebildet sind.- Tatsächlich schreitend agieren und dafür müssen sich ein geeignetes Format, um über eigene Fallzusammenarbeit mit den Eltern in den Fokus sich Lehrkräfte frühzeitig (externe) -Hilfen. Ich bin aktuell angefragt für ein zweites 2. Klasse und erst jetzt wurde eine Schulhangesetzt. Sie ist eigentlich überaltert, Lebensjahr aufnehmen. Dass das Kind große einem Klassenlehrer:innenwechsel deutlich.

In allem hilft uns die Prozessorientierung und Sozialarbeiter:innen an den Schulen und auch heitlichen Angebote zur Förderung hingewiesen. Lehrkräfte können diese vielfältigen Aufgaben Sozialarbeiter:innen können hier eine große neuer Fokus auf die Zusammenarbeit gerichtet unbewusste Konkurrenzen auch zwischen Profiletztlich auch auf die Kinder aus. Ich wäre (z.B. Schulkonferenzen) zu supervidieren. Möglichkeiten. Wir können mit dem, was da

4 FACHPOSTATSMENTS

4.1 JANINE WOLTER, Bezirksstadträtin für Neukölln (SPD)



Janine Wolter,
© fotostudio-kreuzberg.de BA Neukölln

Die Relevanz des Themas Teilintensiven Kindern ist für mich sehr hoch! Auch in Neukölln sind die benannten Problemlagen in unserer täglichen Arbeit.

Aktuell ist beispielsweise die Intensivförderung von Schüler*innen der pädagogischen Förderung derzeit nur begrenzt gegeben. Auch die Anzahl der bestehenden Schulplätze wird diskutiert. Es zeichnet sich für uns ein großes Defizit an Schulplätzen insbesondere für Kinder mit Förderbedarf in der Entwicklung. Dies führt dazu, dass wir von der SenBJF als

angefragt wurden, ob wir ein pädagogischer Förderbedarf bei geistiger Entwicklung denken. Die Kritik ist berechtigt – steht natürlich in Einklang mit der Forderung der UN-BRK in Einklang gebracht und Teilhabe – wieso werden jetzt erneut Forderungen

Auf der anderen Seite geht es um die Frage der Verfügbarkeit. Die Statistiken zeigen, dass es insbesondere für den benannten Lage und das fehlende Geld in den Bezirken inklusiven Schwerpunktschulen. In dieser Hinsicht ist die Forderung der UN-BRK umsetzen vs. Errückung des heutigen Fachgespräches zur Lage Versorgungsintensiven Kindern

Schulabschluss versorgungsintensiver Kinder. Es gibt Fälle, in denen Kinder temporär nicht in die Schule kommen. Das ist ein Fall, bei dem der Antrag auf Schulwegbeförderung gestellt wird. Die Schulwegbeförderung wird häufig abgelehnt, weil die Berufstätigkeit nachgehen. Es wird vermutet, dass sie das bringen können. Aber es ist ja oft noch sehr schwierig, wenn es in der Familie oder kann der Weg mit dem Kind nicht gedeckt werden? Eine fehlende Beförderung bedeutet, dass das Kind nicht in der Schule ankommt. Es ist ein Problem, und es zeigte sich, welche große Belastung das bedeutet.

Die Bezirke gehen mit dem Thema der Schulwegbeförderung um und aktuell stehen wir vor der großen Herausforderung, die nicht ausreicht. Um die Beförderung auch für Kinder mit einem Antrag auf Basiskorrektur gestellt. Die Frage ist nicht ob, sondern wie wir in der Zukunft Chancen bedeutet ja nicht, dass man alle Kinder individuell so ausstattet, damit sie gleichberechtigt sein können.

Ich war selbst viele Jahre als Lehrkraft tätig und das über eine Magensonde ernährt werden muss. Das ist eine Schwierigkeit, dass es keine Vertretung gibt. Das Kind konnte dann auch nicht an Klassenarbeiten teilnehmen und wieder von multiprofessionellen Teams, und das muss umgesetzt werden. Im Bezirk Neukölln gibt es viele Akteur:innen der Bereiche Jugend, Schule und Gesundheitswesen anwesend sind. In diesen Gesprächen zeigt sich oft noch gar nicht so stark zum Vorschein, dass es Grenzen gibt auf ihren Klassenverband und die Klassenlehrer:innen sobald dann der Wechsel in die weiterführenden Schulen und die Bedingungen ändern und es auch häufig zu Raumwechseln kommt. Mein Eindruck ist, umso höher die Anforderungen an das System.

4. FRANZISKA BRYCHCY (DIE LINKE)



Franziska Brychcy, © bengross.de

Das heutige Thema des Fachgesprächs ist die Schulpflicht für versorgungsintensive Kinder. Ich selbst bin Mitglied des Bildungsausschusses und betrachte hierbei vor dem Hintergrund der Schulpflicht die Schulbildung für Kinder mit Behinderungen. Kinder und Jugendlichen auf schulische Bildung. Ich habe im verfassungsgerichtlichen Verfahren vom November 2021 noch einmal vor dem Bundesverfassungsgericht für wir als Gesellschaft diese Schulpflicht für alle Kinder und Jugendlichen geboten, halte ich für

Die rechtliche Situation ist durch die Schulpflichtnovelle deutlich verschärft. Der Bund hat das Schulgesetz beschlossen, bei dem die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr ausgesetzt werden kann (§ 43b Abs. 1). Dies ist als elementar erachtet und was letztlich auch die Grundrechte betrifft. Es sollte hier, wie vom Deutschen Institut für Menschenrechte, eine Ausnahmevorschrift geben, wonach die Schulpflicht für Kinder mit Behinderungen aufgehoben wird. Es wurde hier keine zeitliche Begrenzung der Schulpflicht für Kinder mit Behinderungen beschlossen. Es ist auch Kinder mit multiplen Beeinträchtigungen. Die Situation ist es hochproblematisch und auch die Bundesregierung hat dies als „Süßholzberg“ bezeichnet sowie das Deutsche Institut für Menschenrechte und harsche Kritik an der Schulgesetzänderung geübt.

8 DIM (HR § 40, 54) Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schulgesetzes (Schulpflicht) vom 28.05.2024, in: https://www.institut-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Stellungnahmen/2024/05/28.05.2024_Schulpflicht.pdf

geäußert. Beide Regelungen schränken das re von Kindern mit besonderen Bedarfen ein. re eingekommen, dass nach sechs Monaten das muss. Da ist natürlich die Frage, wie es d es ein großes Anliegen, dass die weitreich zurückgenommen werden, damit Kinder nicht werden können.

Insgesamt leiden wir derzeit an einer Inflation der Kräfte. Das trifft die inklusiven Schwerpunktsc sich zum Beispiel auch an der Zumessung bekommen so die Stunden für Sonderpädagog eine eventuelle Nachsteuerung ist dann nu heißt, dass es irrelevant ist, wie- viele le lernen. Jede Grundschule bekommt die und die Schulen, die bereits inklusiv ar teilt. Das haben wir bereits stark kri Zumessungsrichtlinie von Schwarz-Rot zum Gern möchte ich auch erwähnen, dass es e ben muss. In der Lehrkräfteerläuterung ist der v Stun der Regelschulen freigegeben. Die Schulen werden für den Inklusionsbereich (betrif auch d werden gerade auch besonders versorgungsi teilt. Angesichts des aktuellen Lehrkr der Stundentafel Abstriche zu machen und der Schüler:innen mit erhöhtem Förderbed Lehrkräftebildung an den Ber Priorität vers Es müssen dringend mehr Lehrkräfte ausgeb gog:innen.

Es wurden bisher gesudabhängigsporkhänge die sic projekt im Bezirk Lichtenberg bewährt habe in der Fläche auszuweiten, aber auch hier nanziellen Ressourcen scheitern.

Nicht zuletzt möchte ich gern auch nochma
zur Schulwegbeförderung oder der Schulassi
der Lage sind diese Anträge zu stellen, ka
ren. Kinder bekommen so beispielsweise nic
nötigen oder werden gänzlich vom Schulsystem

Wir blicken zudem mit großer Sorge auf d
und Hilfe zur Erziehung. Wenn diese- Maßna
den die Schwächsten der Gesellschaft doppel
in der wir vonseiten der CDU-Bildungssena
schulischen Bereich erleben, ist es wicht
gen. Wir werden uns weiterhin für die Teil
Unterstützungsangebote und gegen Kürzunge
aussprechen.

4. CATRIN WAHLEN (DIE GRÜNEN)



Catrin Wahlen,
© Kasimir Heldmann

Ich möchte meine Überlegu
den Forderungen des Inst
rechte beginnen. Es ha
Teilhabe an Bildung un
recht von Kindern und
Wenn es ein Stadtsta
nicht schaf, diesen M
ten zu begegnen und
Vorkehrungen bereitzu
haben wir ein sehr g
Frau Brychcy hat ja b
auf die zeitgen hausha
schen Realitäten Bezug
müssen der Koalition ins
dass Kinderrechte und Men
sichtigt werden müssen.

Die gelebte Praxis ist ja bereits jetzt schon abhängig, ob Eltern sich reinhängen können. Habe ich mir die Ergebnisse des Fachgesprächs der aus dem Jahr 2022 angesehen. Leider meine Situation sind, in der wir Maßnahmen verteidigen, angedacht waren. Wir drohen hinter dem Staat ein großes Problem! Wir haben uns im September für Menschenrechte mit der schulischen Situation stellt, was der UN-Fachausschuss für Deutschland derzeit kein inklusives Schulsystem vorhalten müssen.

Und nun sprechen wir davon, dass die Einsparungen inklusiven Schwerpunktschulen betreffen. Wir – wir brauchen keine inklusiven Schwerpunktschulen, geraten derzeit in weite Ferne.

Ich möchte hier aber auch nicht nur-negative Grüße, ist, dass die Versäulung der verschulung und Jugendlichen immer mehr aufgeweicht und Jugend und Familie einheitlich geregelt wird, die immer besser genutzt werden. Ich selbst in sionellen Teams und von einer echten inklusiven Bestmöglichstes tun, um den Kindern das Re

4.4 LARS DÜSTERHÖFT (SPD)

Der Ausschluss von versorgungsintensiven Kindern, die Eltern hierunter enorm leiden, kaum ei

9 Aufgrund der in der Inklusionsebene der SPD, die Frank und Giese in der Berlin- und Brandenburg-Statistik nachgeschrieben.

dauerhaft finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Wenn man dem Ausschluss angetan wird, finde ich noch wesentlicher Aspekt einer normalen Kindheit möglichst gemacht. Sich mit anderen Kindern erfüllt mich mit tiefer Trauer und Wut, das len müssen und das nur, weil es angeblich sicher zu stellen. Als Politiker, der sich Thema eine sehr hohe Relevanz.

Mein Problem Bildungspolitikkeine. Ich bin bin nicht nah dran am Thema. Das ist mein von meinen Kolleginnen und Kollegen und u mit der Verantwortung agieren und das Thema the



Sehr gern nutze ich diese querzuschießen und unbequ bin gern Ansprechpartne nen Kinder und ihre El mein Bestes, um ihnen zu sein die konkreten winden.

Lars Düsterhöft, © Lars Düsterhöft

4. Dr. MAJA LASIĆ (SPD)

Die Qualität des Berliner Gesundheitswesens muss daran gemessen werden, wie es den Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen geht. Als SPD setzen wir uns dafür ein, dass Kinder die Möglichkeit haben, gefördert zu werden. Zu den Maßnahmen zählen die landesweite Stärkung der Gesundheitsfachkräfte und die Sicherstellung, dass Kinder mit medizinischen Vorerkrankungen verstärkt in Regelschulen aufgenommen werden können. Wir setzen uns auch für die Aufnahme chronischer Krankheiten als Förderschwerpunkt ein und Kinder mit z.B. Long-Covid in den Bereich der Förderung und Unterstützung ein. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Förderung der Kinder mit anderen Förderschwerpunkten zu verbessern.



Dr. Maja Lasić,
SPD-Fraktion
in Berlin
Abgeordnetenhauses

5. ABSCHLUSS UND PERSPEKTIVE

Der Fachbeirat Care Management hat die Aufgabe, das Recht auf Bildung zu gewährleisten und die notwendigen Bedingungen zu schaffen, auch individuelle Lernbedürfnisse zu berücksichtigen. Die Meldepflicht von Schulzeitverlusten ist ein wichtiger Baustein, um die Lage versorgungsintensiver Kinder zu verbessern. Eine ausreichende Kenntnis darüber gibt, wie viele Kinder vom Schulausschluss betroffen sind und um einen rechtswidrigen Tatbestand handelt.

10 Fachbeirat Care Management (2020) Empfehlung zur Verbesserung der Inklusion im Bildungswesen, S. 6.
11 vgl. S. 6.

bar ist. Die verschiedenen Wortbeiträge verdeutlichen eine Schulzeitverkürzung für das gesamte Team. Ein Ausschluss vom Unterricht zu einer existenziellen und sozialen Folgestörung der betroffenen Kinder und weiteren Geschwisterkindern. Ein Übertrag kann die Wiedereingliederung in den Schulalltag somit nicht zuletzt auch auf die späteren Auswirkungen. Ein regelhafter Schulausschluss führt zu einer Isolation einzelner Personen, der die gesamte Teamarbeit beeinträchtigt. Die Diskussion über die Teilhabe versorgungsintensiver Kinder setzt zunächst immer voraussetzen, dass alle Schüler am Unterricht teilnehmen können.

Das Land Berlin steht derzeit vor großen Herausforderungen. Viele Einsparungen auch im Bildungsbereich sind notwendig. Die Umsetzung der inklusiven Beschulung ist es gegenwärtig entscheidender denn je, dass die zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen.

Für die Umsetzung politischer Entscheidungen sind tatkräftig greifbare Datengrundlagen erforderlich. Neben der statistischen Erfassung von versorgungsintensiven Kindern und Jugendlichen muss die Praxis des Schulausschlusses vor allem das Identifizieren der individuellen Bedürfnisse und praktikable Lösungsstrategien zu entwickeln.

Dr. Huber, der Vorsitzende des Fachbeirates, betont in seinen Worten „Bildung braucht Unterstützung“. Er unterstreicht die hohe Bedeutung der Kooperation und Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Unterstützungsstrukturen müssen bereitgestellt werden (externe) zu Hilfe suchen. Nur durch eine Vernetzung von Teams können potenzielle Schwierigkeiten bei der Umsetzung einer möglichen Eskalation gar nicht erst entstehen. Hierbei auch die Elternvertretungen einbeziehen.

die intensive Vernetzung mit zahlreichen be
Problemlagen und können die Wirksamkeit von

Zudem müssen auch die Strukturen am Bildung
te stehen heute vor vielfältigen Problemlage
die mögliche Überforderung der Kinder und Jugendli
stärker denn je in den Blick genommen werden
zu tragen, muss es hierbei vor allem um ein
einer inklusiven Grundhaltung gehen. - Hierbe
ge Verhalten des Kindes im Fokus. Der Blick
gen gelenkt, die Überforderungen begünstigt
adäquat teilzuhaben. Lehrkräfte und weitere
Verständnis dafür entwickeln, dass die Bild
Voraussetzungen geknüpft ist und Heranwachse
benötigen, um unbefangen lernen zu können. E
ausschlüsse sind, entstehen aus einer syste
Fällen bereits präventiv vermieden werden.

Um das Recht auf Bildung und soziale -Teilh
chende Strategien, wie sich der Bildungsor
Fachbeirat Care Management wird sich weiter
und auf die großen Herausforderungen der b

Die bestehenden Kooperationen

sollten intensi
Synergien bestm
und effektive Lös
zu entwickeln.
menden Jahren- w
weile sehr enge
mit den fachpo
cher:innen genu
nannten Schwerp
bildungsprodukt
zubringen.



6 ANHANGDOKUMENTATION

→ rechtl. Situation verschärft
SchulG - Änderung + AV
2 Einschränkung für Kinder

- 39 Mio € 2025 Einsparung in Schulen
- 140 Mio € 2026 - -
- ! irrelevant Anzahl der förderfähigen Kinder
- Roboter multiprof. Teams:
3% → Umwandlg. in andere Teams!
- Basis korrektur notwendig
- Investition in Schwerpunkt - Schulen + Besondere Maßnahmen

→ Menschenrechte + Kinderechte: Keine Verletzung!
- Rückfall + Sparen bei inkl. Schwerpunkt - Schulen
- multiprof. Teams wichtig ! nicht geeignetes Lösungsmodell

Bedarf nicht ermittelt & erziele (realistisch)
Eltern in Teilzeit tätig, ersetzt Schulassistenten
Berufstätigkeit der Mutter nicht möglich
Qualifizierte Schulassistenten fehlt
fehlende Konzepte im Schulalltag
geringes Wissen über Diagnostik / Diagnostik
nicht oder flache Beschulung
starke Stigmatisierung des Kindes in Schule
Mobilitäts- einschränkung in Schule - kein Fahrschul
Verlust oder Lernfreude + Hoffnung

1,04 % der Gesamtbevölkerung in den Altersgruppen
Vorhandene Datenbestände nicht zugänglich
Lösungsansätze aus Lebenswirklichkeit entwickeln
Zeit + personelle Ressourcen + Finanzen
Perspektive öffnen + Teilhabe in der Bildung
Prävention + Gesundheitsförderung in Schule
Entlastung von Eltern + Teilhabe der Kinder / Jugendl.
Weiterbildung von Personal
bedarfsgerecht Versorgung von Kindern + Jugendlichen
Ermutigung zur Prävention von Maßnahmen
Chance auf Wiederanerkennung als Kinder
posttraumat. Belastungsstörungen

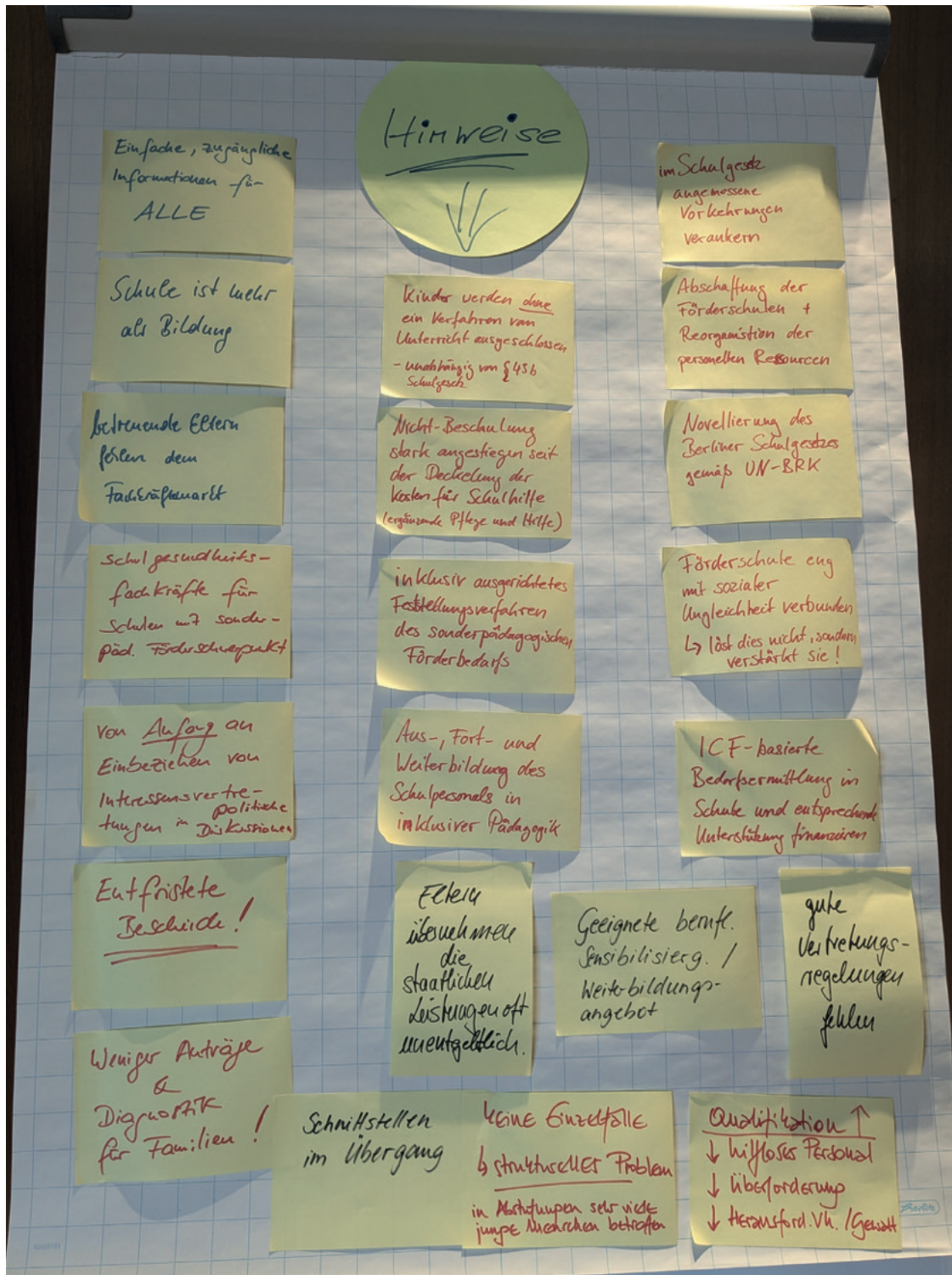
Statistik - Problem Datenschutz
Modell: Tagespflege mit Schule
Recht auf Bildung als Menschenrecht
Beurlaubung durch Antrag AV Schulbesuchspflicht

2. Erhebung: > 99 % negative Beschulung - Flucht vor Schulbesuch
Qualitätsproblem im Personal: wenige Bewerbungen
Kinderechtskonvention + UN-BRKE
Angebot für Vkl. unterteilt als Lösung?

Erhebung: ungelungene Beschulung - keine Anwesenheit
Grundgesetz + Schulrecht = Landesrecht
Ordnungsmaßn. § 63/2 B-VG Anschluss bis 10 Tage

unveränderte Gesundheitslage in Schulen
Anrecht auf diskriminierungsfreie Bildung + Versorgung Berlin
Entlassung aus Schule bei Erfüllung der Schulpflicht

geringe Belastungsfähigkeit der Kinder
Schulpflicht § 64 f. SchulG + Vorschulform nicht zum Verstoßen Recht
§ 53 b SchulG Ruhen der Schulpflicht: Schweren (einer) Person / Kinder / Jugendliche



- Reorganisation des Schulsystems⁽²⁾
 - Ressourcen ausreichen ?!
 - kreative Lösungen
- Kooperation: - Verlinkung von Verbänden
 - gemeinsam fokussieren
- Geist der Versorgungskultur verändern! → Lernziel Solidarität
- Geld für Potenzialentfaltung
- → Salutogenese als Versorgungskultur
- Gesundheit braucht Bildung + Bildung braucht Beziehung
- Selbstorganisation unterstützen
 - Bezahlung von Elternarbeit
- ganzheitlich denken: • Komplexe Systeme /
 - Ressourcen sparen
 - praktisch umsetzen
- mehr an Vertrauen in Betroffene setzen

Hinweise

Ordnungs- & Entwicklungsmaßnahmen
↳ bei Entwicklungsbeding. von Verhaltensauffälligkeiten
↳ durch Hilfen und Unterstützung im Alltag zu erreichen

Recht auf die Entwicklungsförderung

guterworbene Fähigkeiten von kurz- und mittelfristig zu realisieren!

Chancengleichheit?
↳ häufig nicht möglich, da strukturelle Barrieren bestehen (z.B. durch Covid-19)

Strukturelle Barrieren aufgrund von Entwicklungsbeding. von Verhaltensauffälligkeiten
= Diskriminierung = Kinder sind überfordert

Perspektivwechsel von Verhaltensauffälligkeiten der Kinder hin zu Not / Belastung d. Kind in den Lebensumgebung

"Wahre die Fälle reflektieren, nur die Zusammenhänge!"

Förderzentren
↳ gute Beschulung / gutes Wohnen / Supervision / Vertiefung

2. Kolter

hohe Relevanz: Neukölln
Förderung der Kinder
? "Schule mit bes. Schwerpunkt"
→ Schulplätze + 260 notwendig
→ Bezirke: kein / wenig Geld
? UNBRK → Inklusion

- Belastung für Kinder: besondere
- Begleitung der Kinder Bedarfe notw. notwendig

↳ Basiskompetenz in Bezirken!
Finanzierung

- multiprofessionelle Teams erforderlich
- Schulversäumnis-Anzeigen
- Steuergruppe mit allen Akteuren im Bezirk
- ! höhere Jahrgänge → System brüchiger

Diskussion:

- Datengrundlage prüfen ①
- Rechtswidrigkeit beheben ↗
- Neustart notwendig?
→ gesellschaftl. Aufgabe! ?
→ gesellschaftl. Allianzen!
nicht rein staatliche Aufgabe
- 7 Kooperationen konkret realisieren:
3. Phase: realistische Ziele + Wege -
Vorschul- + schul. Bildung u.a.
! mehr als nur Fachdialog
- mit fachpolit. Sprecher:innen + Leitungen
- Beteiligung von Eltern -
Verfahren / Erfahrungen + Verwaltung / Organisat.
- Haltung in Zuständigkeiten
- Qualifizierung von Fachkräften mehr basierend
- Problemverträge & Lösungsverhalten (systemische Sicht)
- Fachstellen - Controlling? + Steuerung
- Information über Strukturen

Emotional soziale Entwicklung der Kinder!

Kooperation = Innovation + Teilhabe

60-70% Auslastung
Pflegerische Struktur

Personalproblem + unterschiedl. Bezahlung

Zusammenarbeit zu Eltern, Schule, Einrichtung wichtig

Beobachtung anderer Familien + des eigenen Kindes

Was ist eine realistische Zielsetzung für Kinder?

Eskalation + Reintegration = Auftrag

Prozessorientierung + dialogisches Arbeiten

Systeme können Individuen nicht gerecht, aber mit System arbeiten

Unterstützung für Anlaufstellung

gemeinsame Vision von Eltern + Lehrkräften + Schülern

Selbstbestimmte Lebensentwurf

Personal - Entwicklung + Förderung! (600 min / Jahr)

Supervision 4x Jahr für Lehrkräfte wichtig d. Teiler

FACHBEIRAT CARE MANAGEMENT

für versorgungsintensive
Kinder und Jugendliche

IMPRESSUM

Herausgeber

Fachstelle Care Management

Landeskoordination Rehabilitation
Kinder und Jugendliche

im Sozialverband VdK Berlin - E

Ruhrstraße 12A

10709 Berlin

Telefon 030 20 994 302 / 305

E-Mail care-management@vdk.de

Internet www.fachbeirat-caremanagement.de

Redaktion Julia Dorow & Lea Schmidt

Veranstaltungen, Sozialverband VdK

Gestaltung

Ina Beyer 3in1 grafk | reda

August 2025